

Nachtschicht

- I care for you -

Von Ich_eben

Kapitel 3: Kapitel 3 von 3

Eine Transportbox landete polternd auf dem Boden und Lexis schoss zum Fenster.

„Nei-en!“ protestierte sie beim Anblick des sich langsam aber stetig entfernenden Autos. „Der Wagen wird nur noch durch Rost zusammengehalten und muss mit Samthandschuhen angefasst werden... Außerdem hatte ich doch ganz groß das Dienstschild hinter die Windschutzscheibe gelegt! Das KÖNNEN die doch gar nicht übersehen haben!“

„Haben sie auch nicht.“

Lexis blickte ihn verblüfft an. „Wie?“

„Sie haben es nicht übersehen“, wiederholte Sephiroth. „Aber der ShinRa Sicherheitsdienst hat Anweisung, verdächtige Fahrzeuge zu entfernen.“ Er fasste den Platz, wo vorher der Wagen gestanden hatte, näher ins Visier. „Erst recht, wenn sie im... Halteverbot stehen.“

„Keine Sonderrechte für Pizzalieferanten, wie?“ Lexis verzog das Gesicht. „Was für ein Tag...“ Für einen Moment machte sich Niedergeschlagenheit auf ihrem Gesicht breit. Und Sephiroth wurde klar, dass er diesen Ausdruck nicht mochte.

„Nun ja“, versuchte er sie zu beruhigen, „sie werden ihn nicht in die Luft jagen. Er wird nur auf einem eingezäunten Parkplatz abgestellt und kann gegen Gebühr wieder abgeholt werden.“

Lexis seufzte leise. „ShinRa schleppt extrem schnell ab. Wieder was gelernt.“

Sephiroth lehnte sich in seinem Sessel zurück und griff nach dem nächsten Pizzastück. Seltsam erheitert nahm er die leicht mentalen Verwirrungen in sich wahr.

Einerseits... Das Auto ins Halteverbot zu stellen war ein Fehler. Es ins ShinRa Halteverbot zu stellen, sogar ein großer – und wurde entsprechend bestraft. Dagegen gab es nichts einzuwenden.

Andererseits... tat ihm die Gnadenlosigkeit, mit welcher der Sicherheitsdienst vorging, diesmal fast ein wenig leid. Die mentale Verwirrung in ihm wuchs ein winziges bisschen.

Es tat ihm leid?

Nach all den Schlachten, die er geschlagen hatte, war er der festen Überzeugung gewesen, dieses Gefühl irgendwo dazwischen unwiderruflich verloren zu haben. Er versuchte sich zu erinnern, wann ihm dieses Gefühl zum letzten Mal in sich begegnet war – und es gelang ihm nicht. Auf einmal war er sich fast sicher, es niemals empfunden zu haben. Es passte einfach nicht zu ihm, Mitleid zu haben. Aber jetzt, auf einmal...

„Wie kommen Sie zu Ihrem Laden zurück?“

Lexis schüttelte ihre momentane Niedergeschlagenheit schlagartig ab. Gut, das Auto war weg. Und? Kein Weltuntergang.

Sie lachte. „Auf die älteste aller Fortbewegungsmittel. Ich laufe.“

„Kommt nicht in Frage.“ Sephiroth wunderte sich über sich selbst. Eigentlich war es nicht seine Art, sich in Dinge einzumischen die ihn nichts angingen, erst recht, wenn er nicht darum gebeten wurde.

Seine eigenen Angelegenheiten und Probleme waren zu zahlreich vertreten um sich auch noch um die anderer zu kümmern.

„Ach, das geht schon. Der Laden ist nicht weit weg. Außerdem hab ich die Geheimwaffe dabei.“

Sephiroth zog fragend eine silberfarbene Augenbraue hoch.

„Geheimwaffe?“

„Klar.“ Lexis hob den Fuß und präsentierte die Unterseite des Schuhs. „Keine Absätze. Ich kann verdammt schnell rennen, wenn es sein muss.“ Sie grinste frech. Und ansteckend! Im letzten Moment gewann der General die Kontrolle über seine Mundwinkel zurück. Es war doch sonst nicht seine Art...

Einen Moment lang schwieg er, dann erkundigte er sich mit dienstlicher Stimme nach dem genauen Standort des Ladens. Die Antwort ließ ihn auch die zweite Braue hochziehen.

„Am anderen Ende der Stadt ist für Sie nicht weit weg?“ Er schüttelte den Kopf. „Es ist dunkel, Sie sind alleine und die Stadt tut nur so, als sei sie friedlich. Ich werde Sie hinbringen lassen.“

Er griff nach dem Telefon und spielte mit dem Gedanken, Zack anzurufen, wählte dann aber doch die Nummer vom Sicherheitsdienst und hoffte inständig, sie bei einem streng untersagten Kartenspiel zu unterbrechen.

„Das ist mir so peinlich“, grummelte Lexis nachdem er aufgelegt hatte. Sephiroth sah zu ihr hinüber und stellte fest, dass er – obwohl abgehalten von der Arbeit - kein bisschen ärgerlich war.

Vielmehr fühlte er sich ungewohnt entspannt, und das war nicht gerade eine häufige Empfindung. Er wollte schon antworten, aber der auftauchende Sicherheitsdienst kam ihm zuvor.

„Also dann.“

„Ja. Auf Wiedersehen... vielleicht. Und Danke.“

Die Türen schlossen sich. Sephiroth war wieder allein. Gedanken-verloren betrachtete er den leeren Pizzakarton. Lexis...

Er schüttelte den Kopf und machte sich wieder an die Arbeit.

„OHAYO, SEPH!!!“

„Zack...“, grollte Sephiroth. Hinter Zack fiel die mit Wucht aufgestoßene Tür ins Schloss. Wenigstens gab es diesmal keine unangebrachten Querstriche auf wichtigen Dokumenten. Der verschüttete Kaffee auf dem Schreibtisch ließ sich mit einem Tuch beseitigen. Oder mit der Uniform eines 1st Class Soldiers, in welcher der Soldier noch drin steckte!

„Nächstes Mal fängst du dir ein Fire3 ein!“ prophezeite der General.

„Oooh Seph, das würdest du nie tun!“ Zwei Füße landeten auf dem Schreibtisch.

„Du willst es nicht rausfinden.“

„Ich bin dein bester Freund!“

„Seit wann?“ antwortete Sephiroth eisig.

„Beste Freunde begrüßen sich nicht mit einem Fire3!“

„Sondern?“

Zack dachte einen Moment lang nach und Sephiroth schwante schon eine neue Absurdität. Er wurde nicht enttäuscht.

„Wir könnten uns ein cooles Begrüßungsritual ausdenken!“ Zacks Augen funkelten vor Begeisterung. „Ja, genau! Wie die Ghattokids!“

Nur mit Mühe konnte Sephiroth seine Kinnlade davon abhalten, nach unten wegzuklappen.

„Begrüßungsritual?“ jappste er. „Ghattokids?“

„Klar! Pass auf!“ Zack sprang wieder auf die Füße. „Du ballst deine Hand zur Faust

und ich schlage dann meine Faust drauf, und dann sagen wir `Yeah`!“

„Ich werde weder eine Faust machen, noch so etwas albernes wie `Yeah` sagen!“

„Och komm schon, Seph!“ Begeistert wie ein kleines Kind hielt Zack ihm seine eigene Faust hin. „Wir können es auch umgedreht machen und du darfst auf meine Faust schlagen.“

„Zackary Fair, entferne dich aus meinem Büro!“

„So ein Ritual würde Spaß machen!“

„Sofort, Zack!“

„Spielverderber. Apropos... riecht es hier etwa nach Pizza?“

Sephiroth ließ den Stift fallen. Arbeiten war unmöglich, solange Zack sich im selben Raum aufhielt.

„Allein dafür“, seine Stimme war zuckersüß, „hättest du dir schon ein Fire3 verdient.“

Zack ließ sich lachend in den Sessel zurückfallen (und packte die Füße auf den Tisch). „Ich kann nicht mit ansehen, wie du langsam aber sicher verhungerst.“ Er zwinkerte seinem Freund und Vorgesetzten zu. „Und wie war sie?“

„Irgendwie... außergewöhnlich“, antwortete Sephiroth ohne nachzudenken. „Ihre Augen waren so...“ Er verstummte als Zack anfang zu lachen.

„Ich hatte die Pizza gemeint, Seph!“ Er lehnte sich vor und grinste frech. „Aber ich muss dir recht geben, das Mädchen war auch interessant.“

Die Angestellten, welche gerade im Flur unterwegs waren und die Tür zu Sephiroths Büro passierten, stoben entsetzt auseinander als urplötzlich die Türen aufflogen und 1st Class Soldier Zack Fair, sitzend auf einem schwarzen Ledersessel, hindurchjagte und erst von der nächsten Wand gestoppt wurde. Die magischen Wellen eines Wind2 verklangen langsam.

„Fair“, sagte irgendjemand kopfschüttelnd, „eines Tages wird er dich umbringen.“

Aber nicht mal das konnte Zack davon abhalten, sich weiter zu amüsieren.

Fire3, dachte Sephiroth und nickte der nun wieder geschlossenen Tür zu. Beschlossene Sache! Dieser verdammte Zack! Das nächste Monster sollte ihn fressen!

Draußen war es wieder hell geworden. Die Sonne versuchte aufzugehen, schien sich aber noch nicht ganz überwunden zu haben, denn sie hing scheinbar ohne vorwärts zu kommen als rotglühende Kugel über dem Horizont. Die Stadt erwachte. Schon bald würde es in den Straßen wieder von Menschen wimmeln, die Lautstärke würde erheblich ansteigen, ein neuer Tag in den Straßen von Midgar. Sofern sie über Nacht geschlossen gewesen waren, öffneten sich auch die Geschäfte wieder...

Sephiroth war die ganze Nacht über aktiv gewesen, aber gegen Morgengrauen hatte er seinen Rang als General voll ausgenutzt und jemanden aus dem Bett geklingelt, der eigentlich erst in ein paar Stunden gebraucht werden würde.

Sephiroth versuchte, sich Lexis Reaktion auszumalen, wenn sie aus dem Fenster sah und ihren Lieferwagen entdeckte. Und dann versuchte er sich vorzustellen wie sie auf den Zettel, den er auf den Fahrersitz hatte legen lassen, reagieren mochte.

„1 x liefern gratis.“

Die Vorstellung ihres verblüfften Gesichtsausdruckes zauberte ein leichtes lächeln auf sein Gesicht und ließ ihn bei der Arbeit schnell vorankommen. Gegen Mittag verspürte er ein leichtes Hungergefühl, das gegen Abend zu einem dumpfen grollen anwuchs.

Als die Abenddämmerung hereinbrach und die Stadt sich anschickte, ihre trügerisch friedliche Maske anzulegen, öffnete der General eine seiner Schreibtischschubladen, zog einen bunten Flyer heraus und lächelte.

Irgendwie war ihm nach Pizza.

--- Ende ---

Weitere Storys zu FFVII von mir hier auf Animex:

FFVII - Sephiroth Single Mission

<http://animexx.onlinewelten.com/fanfiction/autor/306385/174357>

FFVII - Schneegestöber

<http://animexx.onlinewelten.com/fanfiction/autor/306385/160282>